

Zeitschrift: Cementbulletin
Herausgeber: Technische Forschung und Beratung für Zement und Beton (TFB AG)
Band: 6-7 (1938-1939)
Heft: 7

Artikel: Die Vibration des Betons
Autor: [s.n.]
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-153139>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 09.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

CEMENTBULLETIN

JANUAR – FEBRUAR 1939

JAHRGANG 7

NUMMER 7

Die Vibration des Betons

Technische Vorteile; übliche Verfahren und verwendete Apparate; praktische Ausführungsregel; effektive Kosten pro m³ Beton.

Dem Beton die Zukunft!

2 Durch das Vibrationsverfahren konnte die schwierige Frage der Einbringung von relativ trockenen Betons auf eine sehr glückliche Art gelöst werden.¹ Der Zweck der Vibration besteht in einer intensiven Verdichtung des Betons durch eine ausserordentlich rasche Er-schütterung der Masse, die den Reibungswiderstand der Zuschlags-stoffkörner zum Teil aufhebt, so dass dieselben ein kleineres Volumen einnehmen. Mit andern Worten, man sucht alle Hohlräume aus-zufüllen und die Körner so ineinanderzuschachteln, dass diese ihre Lage nicht mehr ändern können, ohne dass die ganze Masse in Be wegung gesetzt wird. — Abb. 1.

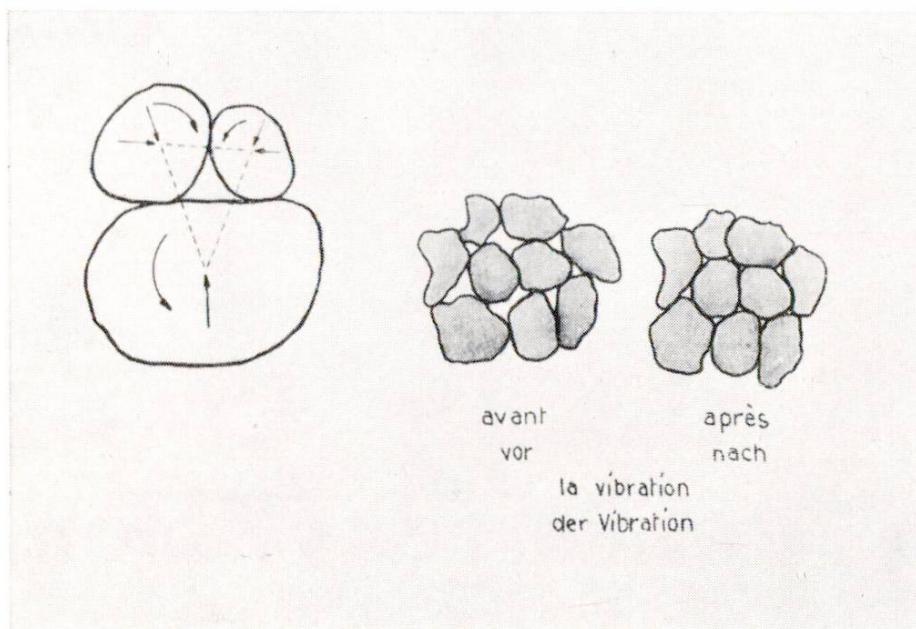


Abb. 1
Wirkung der
Vibration.

Vorteile der Vibration¹.

1. Leichte und einwandfreie Einbringung der Betons, die zu trocken wären, um mit den üblichen Bauplatzverfahren verdichtet zu sein.
2. Dem trockeneren, durch Vibration verdichteten Beton entspricht eine Zunahme des Raumgewichtes, der Dichtigkeit, des Cement-Wasserfaktors und infolgedessen der Festigkeiten.
3. Die Zunahme der Betondichte und somit der Wasserundurchlässigkeit hat eine Erhöhung der Frostbeständigkeit und der chemischen Widerstandsfähigkeit zur Folge.
4. Nicht nur der Wasserzusatz, sondern auch der Feinsandanteil kann reduziert werden, was eine nennenswerte Abnahme des Schwindmasses zur Folge hat.
5. Beträchtliche Zunahme des Haftvermögens zwischen Beton und Eisen.
6. Glatte, porenfreie Sichtflächen.
7. Verkürzung der Ausschalungsfristen und grössere Regelmässigkeit der Betonqualität.

¹ siehe auch Cementbulletin Nr. 2 vom Jahre 1935.



Abb. 2 **Aussenvibration** mittels der Vibrierhebel und eines an der Seitenschalung befestigten Elektro-Vibrators.



Abb. 3 **Oberflächenvibration** mit Vibrierschaufel

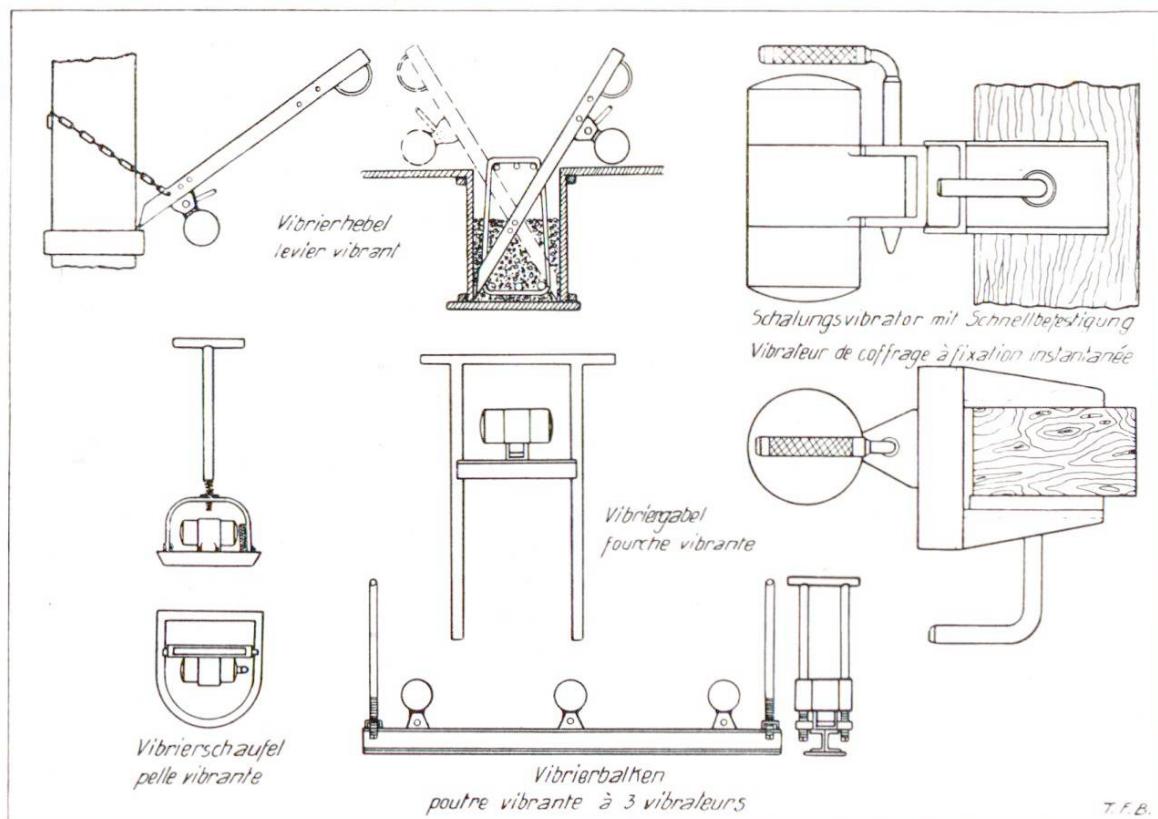
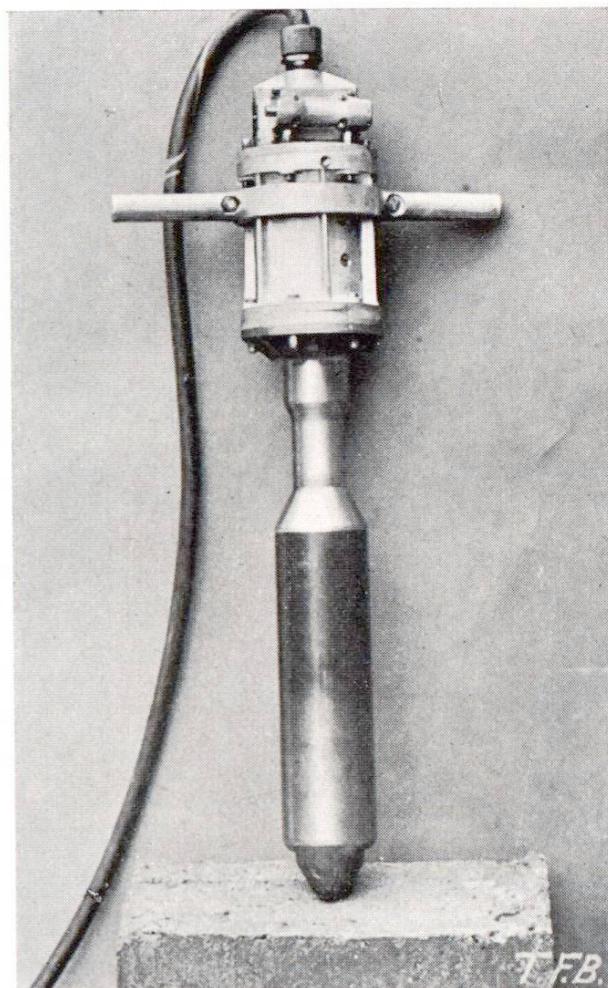


Abb. 4 **Verschiedene Geräte für die Aussenvibration** — Schalungsvibrator, Vibrierhebel, Vibriegabel — und die Oberflächenvibration — Vibrierschaufel, Vibrierbalken.

Abb. 5 **Nadel-Pervibrator**
(100 mm Ø) mit Hochfrequenzmotor
von 200 Perioden und 8000 T/min.



Die Vibrationsverfahren.

1. Die **A u s s e n v i b r a t i o n** oder Schalungsvibration, bei welcher ein oder mehrere Vibratoren an der Schalung befestigt oder angepresst werden. Geeignete Methode für Betonbauten von geringer Dicke und mit sehr enger Armierung. Nachteil: beschränkter Wirkungsbereich senkrecht zur Schalungsfläche (30—50 cm). Abb. 2 und 4.
2. Die **O b e r f l ä c h e n v i b r a t i o n**, bei welcher das Vibrationsgerät auf den Beton gelegt und in regelmässigen Zeitabständen verschoben wird. Dazu benutzt man Balken oder Scheiben, auf welchen Vibratoren befestigt werden. Anwendungsgebiete: Dünne Beläge, Decken oder Schalen. Abb. 3 und 4.
3. Die **I n n e n v i b r a t i o n**, die unter dem geschützten Namen «Pervibration» besser bekannt ist. Ein geeignetes Vibrationsgerät wird in die Betonmasse eingebracht, um den umliegenden Beton zu verdichten. Meistens werden Stahlrohre von 40 bis 100 mm Durchmesser verwendet (Nadel-Pervibratoren), die infolge der Verflüssigung des Materials in die Masse oder aus derselben herausgenommen werden können, ohne dass Hohlräume entstehen. Abb. 5 u. 6. Es genügt somit, den Apparat langsam durch den Beton zu ziehen, um eine regelmässige Verdichtung der ganzen Masse zu erzielen. Die praktische Erfahrung zeigt, dass die Pervibration bei den verschiedensten Bauwerken Anwendung finden kann, wenn sie richtig ausgeführt wird. Sie eignet sich ganz besonders für hohe Bauelemente und bei nicht zu dicht armiertem Beton.

Abb. 6 **Verdichtung des Betons beim Geleisebau (Pervibration.)**
Bauplatz der städtischen Strassenbahn Basel.



Die Vibratoren.

Die Vibratoren werden entweder durch die rasche Bewegung eines Kolbens in einen Zylinder oder durch die Rotation einer exzentrisch verlegten Masse erzeugt.

Die Kolbenvibratoren arbeiten mit Druckluft, weisen aber trotz wesentlicher Verbesserungen manche Nachteile auf: viel Lärm, grosse Empfindlichkeit und beschränkte Leistung.

Rotierende Vibratoren werden von einer Pressluftturbine oder von einem Elektromotor angetrieben. Durch Änderung der Frequenz (Zahl der Vibrationsperioden pro Minute) oder der Intensität (maximale Verschiebung der vibrierenden Fläche zwischen zwei aufeinanderfolgenden Perioden) ist man in der Lage, die Leistung solcher Apparate weitgehend zu variieren. Die heutige Tendenz besteht in einer Erhöhung der Frequenz und in der Erzielung von kleinen Amplituden, weil man von sehr raschen, aber relativ kleinen Vibratoren den maximalen Effekt erwartet. Abb. 5.

Der elektrische Vibrator, der trotz des hohen Anschaffungspreises die pneumatischen Apparate allmählich verdrängt, besitzt manche Vorteile: billig im Betrieb, fast geräuschlos, erfordert keine Kompressorenanlage.

Ausführungsregel.

Eine gewisse Erfahrung und die Beachtung folgender Regeln sind notwendig, um die Vorteile der Vibration voll auszunützen zu können:

1. **Betonzusammensetzung:** Prinzipiell werden nur schwach plastische Betone mit einem relativ geringen Mörtelanteil vibriert.

2. **Vibrationsapparate:** Die Wahl der geeigneten Apparate hängt vom auszuführenden Bauwerk ab. Oftters ist eine Kombination von zwei Vibrationsverfahren angebracht, so z. B. die

6 Schalungsvibration und die Oberflächenvibration, oder die Per-vibration mit der Oberflächenvibration.

3. **Arbeitsweise:** Die Zahl der Vibratoren und das Tempo der Vibration sollen der Leistung der Mischmaschine angepasst werden. Der Beton soll sofort vibriert werden. Eine regelrechte Organisation der Vibration ist erforderlich, damit überall genügend lang und gleichmäßig vibriert wird. Pervibratoren sollen nicht zu rasch in den Beton eingebracht und langsam herausgezogen werden. Vorläufig ist von der Vibration der Armierung abzusehen. Als allgemeine, praktische Regel gilt: möglichst stark vibrieren, aber während kurzer Zeit und nur kleine Betonmengen auf einmal.

4. **Schalungen:** Möglichst dichte Schalungen. Schalungsvibratoren erfordern außerdem verstärkte Schalungen, die den Erschütterungen widerstehen können.

Kosten.

Die effektiven Kosten der Vibration, bezogen auf den Kubikmeter Beton, hängen in weitem Masse von dem Bauwerk selbst, von den verwendeten Vibratoren und von der Konsistenz der Betonmischung ab. Erfahrungen bei einer Anzahl sehr verschiedener Bauten legen dar, dass die Kosten 2 bis 4 Franken per Kubikmeter Beton betragen. Sie setzen sich zusammen aus:

1. Vibratoren:

Miete oder Amortisation
Unterhalt

2. Kraftquelle:

| | |
|--|---|
| pneumatische Vibration | elektrische Vibration |
| Miete oder Amortisation des Kompressors | Stromverbrauch |
| Unterhalt des Kompressors | eventuelle Amortisation und Unterhalt von elektrischen Anlagen |

3. Mehrverbrauch an Beton.

4. Mehrkosten für eine stärkere und dichte Schalung.